

P r o t o k o l l

der Einwohnergemeindeversammlung Ennetbaden vom
Donnerstag, 07. Juni 2001, 20.00 Uhr, in der Turnhalle

	Büro
Vorsitzender:	Dieter Gerber, Gemeindeammann
Protokollführer:	Anton Laube, Gemeindeschreiber
Stimmzähler:	Sepp Bierbaum

-- oo00oo --

Traktanden

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. November 2000
2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2000
3. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2000
4. Neubau Sammelbecken Rosenquelle und Erneuerung Steuerungsanlage; Kreditbegehren
5. Verschiedenes

Gemeindeammann Dieter Gerber heisst alle Anwesenden zur heutigen Sommergemeindeversammlung herzlich willkommen und dankt dem anwesenden Pressevertreter für das Interesse und die Berichterstattung. Er erinnert einleitend an den sehr erfreulich verlaufenen Besuch der Gemeinde Chironico TI vom 20. Mai 2001. Der Gegenbesuch mit rund 90 Personen zur Besichtigung und Einweihung der Trinkwasserversorgung, welche von der Gemeinde Ennetbaden mitfinanziert wurde, darf als ausserordentlich gelungener Tag bezeichnet werden. Die sympathische, spontane und gastfreundliche Art hat uns tief beeindruckt.

Am 10. Juni 2001 fährt der Bus der Linie 5 erstmals bis zum Äusseren Berg. Er dankt der Rivaner Zunft im Äusseren Berg, welche die Organisation des Einweihungsfestes Buslinienverlängerung übernommen hat und lädt alle ein, am nächsten Sonntag am Fest teilzunehmen.

Anfangs April hat Herr Dominik Andreatta seine Arbeit als Gemeindeschreiber-Stellvertreter aufgenommen. Er stellt ihn kurz vor und wünscht ihm alles Gute.

Das gemeinsame Entwicklungskonzept von Baden und Ennetbaden im Limmatraum ist weiterhin auf gutem Weg. Die Aufträge zur Ausarbeitung eines Entwicklungsrichtplanes mit den Bestandteilen Siedlungs-/Städtebau, Erschliessung, Landschaft, Nutzung und sinnesorientierte Elemente sind erteilt worden. Die Ergebnisse für die Zukunftsentwicklung sollten Anfangs 2002 vorliegen. Auch danach gibt es noch viel Arbeit zu leisten, denn der Entwicklungsrichtplan ist nur ein Element. Damit der Limmatraum zum Leben kommt, ist die Realisierung der Kern- und Bäderumfahrung die entscheidende Voraussetzung. Der Landerwerb für die Umfahrung ist in der Schlussphase und das Detailprojekt für die Submission der Bauarbeiten liegt Ende Jahr vor. Noch offen ist der genaue Termin des Spatenstiches durch den Kanton. Die Umfahrung dient nicht der schnelleren Durchfahrt des Individualverkehrs, sondern der Wiederherstellung der Lebens- und Wohnqualität im Bäder- und Zentrumsgebiet. Das vorhandene Entwicklungspotenzial im Limmatraum liegt heute infolge des Verkehrs brach.

Er stellt fest, dass die Einladungen zur heutigen Gemeindeversammlung fristgerecht zugestellt wurden und die Unterlagen zu den Traktanden ordnungsgemäss auflagen. Laut Stimmregister sind am heutigen Tage 2 021 Personen stimmberechtigt. Laut Ausweiskontrolle sind **61 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger (3,0 %) anwesend**. Für endgültige Beschlüsse müssten 405 Stimmberechtigte anwesend sein. Sämtliche Beschlüsse unterstehen somit dem fakultativen Referendum.

Die **Traktandenliste** der heutigen Gemeindeversammlung wird auf Anfrage hin **ohne Änderungen stillschweigend gutgeheissen**.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. November 2000

Gemeindeammann Dieter Gerber: Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. November 2000 wurde mit den Einladungsunterlagen schriftlich zugestellt. Nachdem auf Anfrage hin keine Änderungen oder Ergänzungen erfolgen, **beantragt** er das Protokoll zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. November 2000 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2000

Gemeinderätin Marianne Daglio-Reber: Der Rechenschaftsbericht 2000 wurde mit der Einladung schriftlich zugestellt. Sie macht auf verschiedene interessante Zahlen in den Bereichen Bevölkerungsentwicklung, Sozialwesen, Arbeitsamt, Steuer- und Polizeiwesen aufmerksam. Erfreulich ist, dass weniger pendente Steuerveranlagungen zu verzeichnen sind und auch weniger Ordnungsbussen im ruhenden und rollenden Verkehr ausgefertigt werden mussten.

Nachdem keine **Diskussion** erfolgt, **beantragt Gemeindeammann Dieter Gerber** vom Rechenschaftsbericht 2000 Kenntnis zu nehmen.

In der **Abstimmung** wird der Rechenschaftsbericht 2000 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **zur Kenntnis genommen**.

3. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2000

Gemeindeammann Dieter Gerber verweist auf die schriftlich zugestellte Verwaltungsrechnung 2000 mit den Begründungen zu den einzelnen abweichenden Positionen. Er erläutert sodann anhand von Folien den Gesamtüberblick, die Abschreibungen, die Investitionen, die Eigenwirtschaftsbetriebe und die Bestandesrechnung (Bilanz). Der Gesamtertrag liegt rund 6 % über dem Budget. Dazu haben höhere Einkommens- und Vermögenssteuern von 1,8 % und dank der besseren Wirtschaftslage höhere Aktien- und Quellensteuern wesentlich beigetragen. Der effektive Aufwand liegt erfreulicherweise rund 3 % unter dem Budget, sodass das Rechnungsergebnis insgesamt um rund 9 % besser ausgefallen ist.

Mit dem Ertragsüberschuss der Verwaltungsrechnung der Einwohnergemeinde wurden Fr. 344 000.— auf dem Finanzvermögen und Fr. 3 738 000.— auf dem Verwaltungsvermögen abgeschrieben. Bei den Abschreibungen auf dem Finanzvermögen handelt es sich um Nichtbauland, das im Gebiet Geissberg, zu einem erhöhten Landwirtschaftslandpreis erworben wurde.

Bei den Investitionen sind einige Verschiebungen zu verzeichnen. Insgesamt wurden 4,3 Mio. Franken, das heisst rund Fr. 100 000.— mehr als budgetiert, investiert.

Bei der Wasserversorgung hat sich die Schuld gegenüber der Einwohnergemeinde um Fr. 62 000.— auf Fr. 1 043 000.— verringert. Bei der Abwasserbeseitigung ist die Schuld gegenüber der Einwohnergemeinde um Fr. 757 000.— auf Fr. 3 115 000.— angestiegen. Bei der Abfallbeseitigung beträgt der Aufwandüberschuss rund Fr. 31 000.—. Der Kostendeckungsgrad beträgt somit 90 %.

In der Bestandesrechnung wurden die flüssigen Mittel und Anlagen um rund 2 Mio. Franken reduziert und zur Rückzahlung von fälligen Fremdmitteln verwendet. Erfreulich ist der Rückgang der ausstehenden Guthaben. Insbesondere konnten die Steuerausstände um rund

Fr. 400 000.— reduziert werden. Das Verwaltungsvermögen und die Spezialfinanzierungen sind durch Rückstellungen abgedeckt, sodass zusammenfassend die Finanzlage als gut bezeichnet werden kann. Die Gemeinde ist somit für die bevorstehenden, gewaltig hohen Investitionen gewappnet. Es bleibt zu hoffen, dass die hohen Investitionen für die Umfahrung baldmöglichst anfallen.

Die **Diskussion** wird nicht benützt.

Frau Elisabeth Hauller-Peter, Präsidentin der Finanzkommission, stellt fest, dass das Rechnungsergebnis 2000 gut ausgefallen ist. Bei den Prüfungsarbeiten wurde die Finanzkommission durch eine externe Revisionsgesellschaft unterstützt. Die Prüfung hat ergeben, dass die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt und das Ergebnis nach den allgemeinen kaufmännischen Grundsätzen und den gesetzlichen Vorschriften dargestellt wurde. Sie **beantragt**, die vorliegende Verwaltungsrechnung 2000 der Einwohnergemeinde zu genehmigen.

Nachdem das Wort auf Anfrage hin nicht gewünscht wird, wird in der **Abstimmung** die Verwaltungsrechnung der Einwohnergemeinde für das Jahr 2000 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**. Frau Hauller dankt abschliessend für das Vertrauen gegenüber dem Gemeinderat und der Finanzkommission und dankt dem Gemeinderat sowie der Verwaltung für die gute Leistung und die angenehme Zusammenarbeit.

4. Neubau Sammelbecken Rosenquelle und Erneuerung Steuerungsanlage; Kreditbegehren

Gemeinderat Markus Weber erläutert anhand eines Schemas das Funktionieren der Ennetbadener Wasserversorgung. Rund 2/3 des Wassers stammen aus dem Grundwasserpumpwerk Limmatau und 1/3 der Wassermenge stammt von der Rosenquelle. Das Quellwasser fliesst in das Reservoir Grendel und wird von dort in die drei Druckzonen gepumpt. Das Reservoir Grendel, das 1875 gebaut wurde, ist das älteste Reservoir der Wasserversorgung. Mit Ausnahme des Eingangsraumes wurden bis heute keine grösseren Sanierungsarbeiten ausgeführt. Die technischen Anlagen sind veraltet. Die Decke über den 4 offenen Wasserkammern mit je 75 m³ Inhalt ist teilweise undicht. Eine Belüftung mit Filtern fehlt. Die Betriebszentrale mit der Steuerungsanlage für die ganze Wasserversorgung ist rund 50 Jahre alt, veraltet und sehr reparaturanfällig.

In einem ersten Schritt wurde die Sanierung des bestehenden Gebäudes einem Neubauprojekt gegenübergestellt. Nachdem die Sanierung praktisch gleich teuer zu stehen gekommen wäre und während der Bauzeit umfangreiche, teure Provisorien erforderlich gewesen wären, wurde nur noch das Neubauprojekt weiterverfolgt. Er erläutert anhand von Folien das Neubauprojekt und die Erstellung von Zuleitungen von der Höhtalstrasse über die obere Grendelstrasse bis zum Waldfestplatz. In diesem Zusammenhang werden in der oberen Grendelstrasse sämtliche Werkleitungen (Wasser, Elektrizität und Abwasser) sowie der Belag und die Abschlüsse erneuert. Die wirtschaftlich optimalste Lösung wird mit einem Sammelbecken, welches einen Inhalt von 150 m³ aufweist, erreicht. Die Mehrkosten für ein grösseres Becken wären höher als die Kosten für einen zusätzlichen Pumpbetrieb. Ausser dem Eingangsbereich liegt die neue Anlage unterirdisch. Nebst der neuen Pumpstation wird als zusätzliche Sicherheit eine ultraviolett Entkeimungsanlage eingebaut. Die gesamte Steuerungsanlage der Wasserversorgung wird neu erstellt und auf das Netzleitsystem der Regionalwerke Baden

aufgeschaltet. Die detaillierten Kosten von insgesamt Fr. 2 040 000.— können den Erläuterungen entnommen werden. Damit die Trinkwasserversorgung auch in Zukunft einwandfrei gewährleistet werden kann, beantragt er dem Kreditbegehren zuzustimmen.

Gemeindeammann Dieter Gerber ergänzt als Finanzverantwortlicher, dass der Anteil von Fr. 1 737 000.— zulasten des Eigenwirtschaftsbetriebes Wasserversorgung schwer verkraftbar ist. An der Budgetgemeindeversammlung im November muss deshalb voraussichtlich eine Erhöhung des Wasserpreises beantragt werden.

Herr Hansjörg Hirt erkundigt sich, ob das alte Reservoir Grendel abgerissen und der Platz hergerichtet wird.

Gemeindeammann Dieter Gerber bestätigt, dass das Reservoir Grendel, das teilweise unter dem Trottoir liegt, aufgefüllt werden muss. Das Gebäude selber bleibt bestehen, da noch eine Trafostation der Regionalwerke darin untergebracht ist.

Herr Walter Hubschmid stellt fest, dass das neue Sammelbecken nur noch halb so gross ist und möchte wissen, ob das ausreichend ist.

Gemeindeammann Dieter Gerber: Infolge des kleineren Sammelbeckens, das jedoch ausreichend ist, muss teilweise mehr gepumpt werden. Die Mehrkosten für den Pumpbetrieb sind geringer als der Bau eines grösseren Beckens.

Nachdem das Wort nicht weiter gewünscht wird, **beantragt** er, für den Neubau des Sammelbeckens Rosenquelle mit den dazugehörigen Zu- und Ableitungen und einer neuen Steuerungsanlage für die gesamte Wasserversorgung einen Kredit von brutto Fr. 2 040 000.— zu bewilligen.

In der **Abstimmung** wird der Neubau des Sammelbeckens Rosenquelle und die Erneuerung der Steuerungsanlage der Wasserversorgung **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

5. Verschiedenes

Herr Jörg Schneider möchte einige Auskünfte zur Sperrung der Schiefen Brücke im nächsten Jahr. Er hält fest, dass im Rahmen des Gesamtpaketes vorgesehen war, die Schiefe Brücke nach dem Bau der Kern- und Bäderumfahrung zu sperren. Der Bau der Umfahrung beginnt voraussichtlich erst im Jahre 2004/2005. Er ist der Ansicht, dass für die Sperrung der Schiefen Brücke eine Umweltverträglichkeitsstudie erforderlich ist, denn durch die Sperrung fallen für Fahrten zum Bahnhof grosse Umwege an. Er weiss, dass das Verwaltungsgericht die Sperrung der Schiefen Brücke, im Zusammenhang mit Beschwerdeentscheiden zur Siggenthalerbrücke, verfügt hat. Aufgrund einer Umweltverträglichkeitsstudie könnte dieser Entscheid überprüft werden. Wäre Ennetbaden ein Quartier von Baden, wäre die Sperrung nicht erfolgt. Der direkte Zugang mit dem Auto als Transportmittel zum Bahnhof und zu den Einkaufsgeschäften in Baden ist für viele ältere Personen in Ennetbaden sehr wichtig. Er möchte deshalb wissen, was der Gemeinderat unternimmt, damit Ennetbaden vom regionalen Zentrum nicht abgehängt wird.

Gemeindeammann Dieter Gerber bestätigt, dass das Umfahrungsprojekt die Sperrung der Schiefen Brücke immer beinhaltet hat. Die Sperrung basiert auf dem Verkehrskonzept im Raum Baden. Dieses Verkehrskonzept ist ein Ring mit den Elementen Hochbrücke, Bruggerstrasse, Siggenthalerbrücke und Umfahrung sowie einigen flankierenden Knotensanierungsprojekten. In diesem Konzept hat die Schiefe Brücke keinen Platz mehr, damit das Limmatknie Baden/Ennetbaden verkehrsfrei wird. Das Verwaltungsgericht hat aufgrund der Umweltverträglichkeitsprüfung zur Siggenthalerbrücke entschieden, dass die Sperrung der Schiefen Brücke mit der Inbetriebnahme der Siggenthalerbrücke zu erfolgen hat. Mit einer neuen Umweltverträglichkeitsstudie kann deshalb nichts herausgeholt werden. Die Sperrung der Schiefen Brücke ist für die Bevölkerung von Ennetbaden ein Nachteil. Die Vorteile dürfen jedoch nicht unterschätzt werden. Der öffentliche Verkehr wird durch das gesamte Verkehrskonzept gefördert. Er wird weiterhin über die Schiefe Brücke und neu bis in den Äusseren Berg verkehren. Noch offen ist, ob Taxis nach der Sperrung der Schiefen Brücke zugelassen werden können. Zudem kann die Aufwertung des Limmatraumes mit einer entsprechenden Entwicklung nur mit der Umfahrung und der weitgehenden Sperrung der Schiefen Brücke erreicht werden. Für den Umstoss des Entscheides des Verwaltungsgerichtes kann kein Weg aufgezeigt werden.

Herr Jörg Schneider bemerkt, dass die Gemeinde Ennetbaden durch die Sperrung der Schiefen Brücke für gewisse Personen als Wohnort nicht mehr so attraktiv sein wird. Er erwähnt, dass auch in anderen Gemeinden ähnliche Entscheide überprüft werden. Zum Beispiel in Bremgarten wird wieder ein Durchgangsrecht für Anwohner/-innen gemacht.

Gemeindeammann Dieter Gerber stellt fest, dass politische Entscheide, im Gegensatz zu Gerichtsurteilen, rückgängig gemacht werden können.

Herr Erwin Gysel: Das Zulassen von Taxis über die Schiefe Brücke ist eher fragwürdig und aufgrund der generellen Situation eingehend zu prüfen. Das Verwaltungsgericht hat mit der Sperrung der Schiefen Brücke zum zweiten Mal nachteilig für die Gemeinde Ennetbaden entschieden. Der Kanton hat diesen Entscheid nicht weitergezogen und ist deshalb von der Gemeinde unter Druck zu setzen, damit die Umfahrung so rasch als möglich realisiert wird, denn die Sperrung der Schiefen Brücke ist erst mit der Umfahrung wirkungsvoll.

Gemeindeammann Dieter Gerber: Beim Kanton wird mit allen guten Argumenten für die Umfahrung ständig Druck ausgeübt. Infolge der vorzeitigen Sperrung der Schiefen Brücke muss ein rascher Baubeginn erfolgen.

Herr Walter Hubschmid ist mit den Ausführungen von Herrn Gysel betreffend Taxis nicht einverstanden. Er ist der Ansicht, dass Taxis ein Element des öffentlichen Verkehrs sind und nicht dem Privatverkehr gleichgestellt werden können.

Herr Roland Demuth wünscht, aufgrund der guten finanziellen Lage der Gemeinde, die Senkung des Steuerfusses auf die nächste Budgetgemeindeversammlung zu prüfen.

Gemeindeammann Dieter Gerber: Die Finanzpolitik beinhaltet den finanziellen Handlungsspielraum zu wahren. Steuerfussenkungen wurden immer dann vorgenommen, wenn dies verantwortet werden konnte. Die letzte Steuerfussenkung erfolgte im November 2000.

Herr Bruno Kocher erwähnt, dass die beiden Einmündungen Geissbergstrasse in die Trottenstrasse und Gärtnerweg in die Trottenstrasse falsch saniert wurden. Die Abgrenzungen

mit den Randsteinen verunsichern die Verkehrsteilnehmer/-innen betreffend Vortrittsrecht. Er regt deshalb an, durch Signalisationsmassnahmen das Vortrittsrecht klarer zu regeln. Im Weiteren stellt er fest, dass bei der neuen Bushaltestelle am Gärtnerweg kein Trottoir vorhanden ist, weshalb ältere Leute beim Ein- oder Aussteigen Probleme haben. Er bittet den Gemeinderat die Situation zu überprüfen und zu verbessern.

Gemeindeammann Dieter Gerber nimmt die beiden Anregungen zur Prüfung entgegen. Nachdem das Wort nicht mehr weiter verlangt wird, dankt er allen Anwesenden für das Erscheinen und schliesst die heutige Sommergemeindeversammlung mit der Einladung zu einem Umtrunk im Foyer.

Schluss der Versammlung: 21.00 Uhr.

Einwohnergemeindeversammlung

Namens **der**

Der Gemeindeammann:
Dieter Gerber

Der Gemeindeschreiber:
Anton Laube